

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 126-127 (2021-2022)

Rubrik: Hüttenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

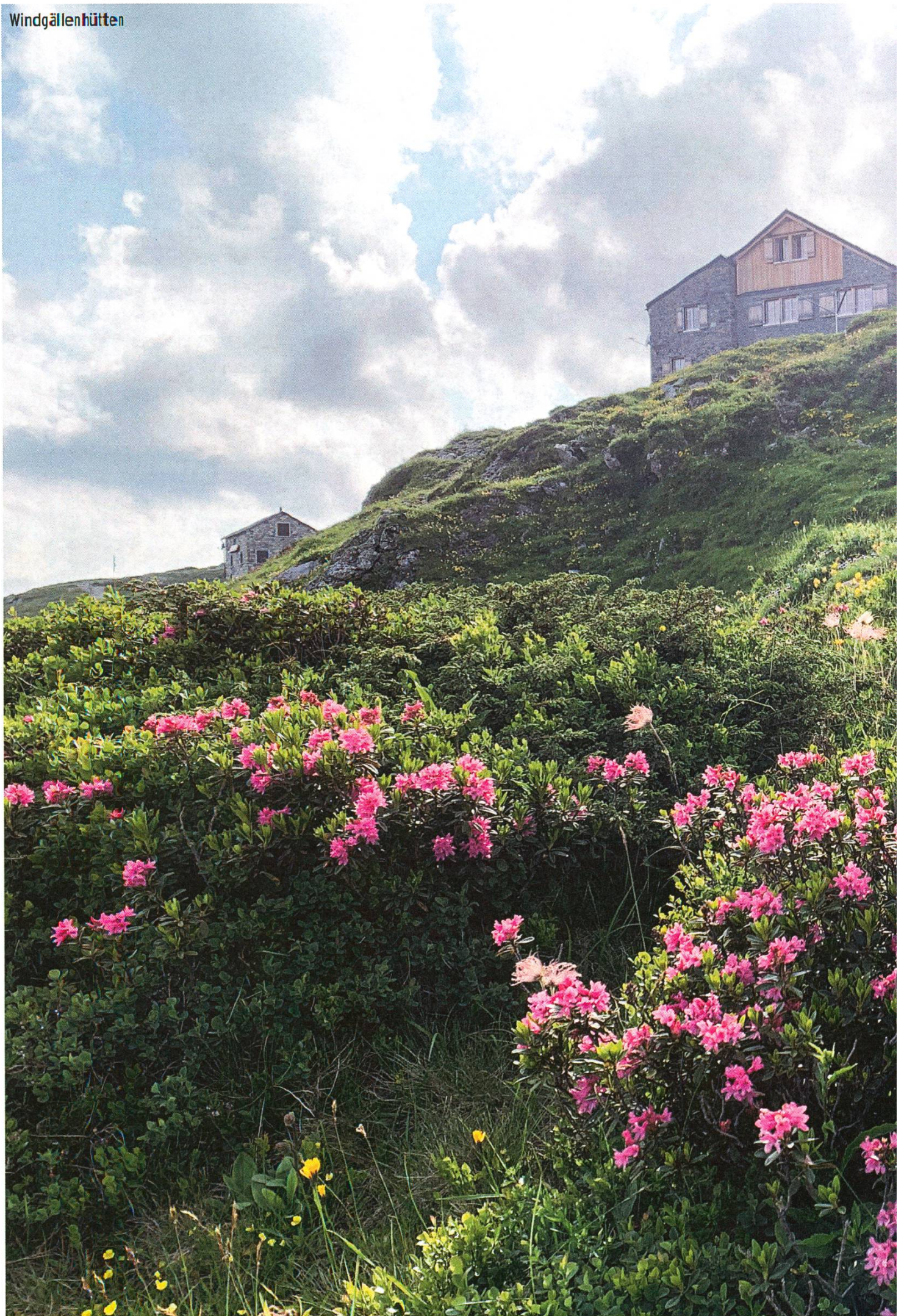
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

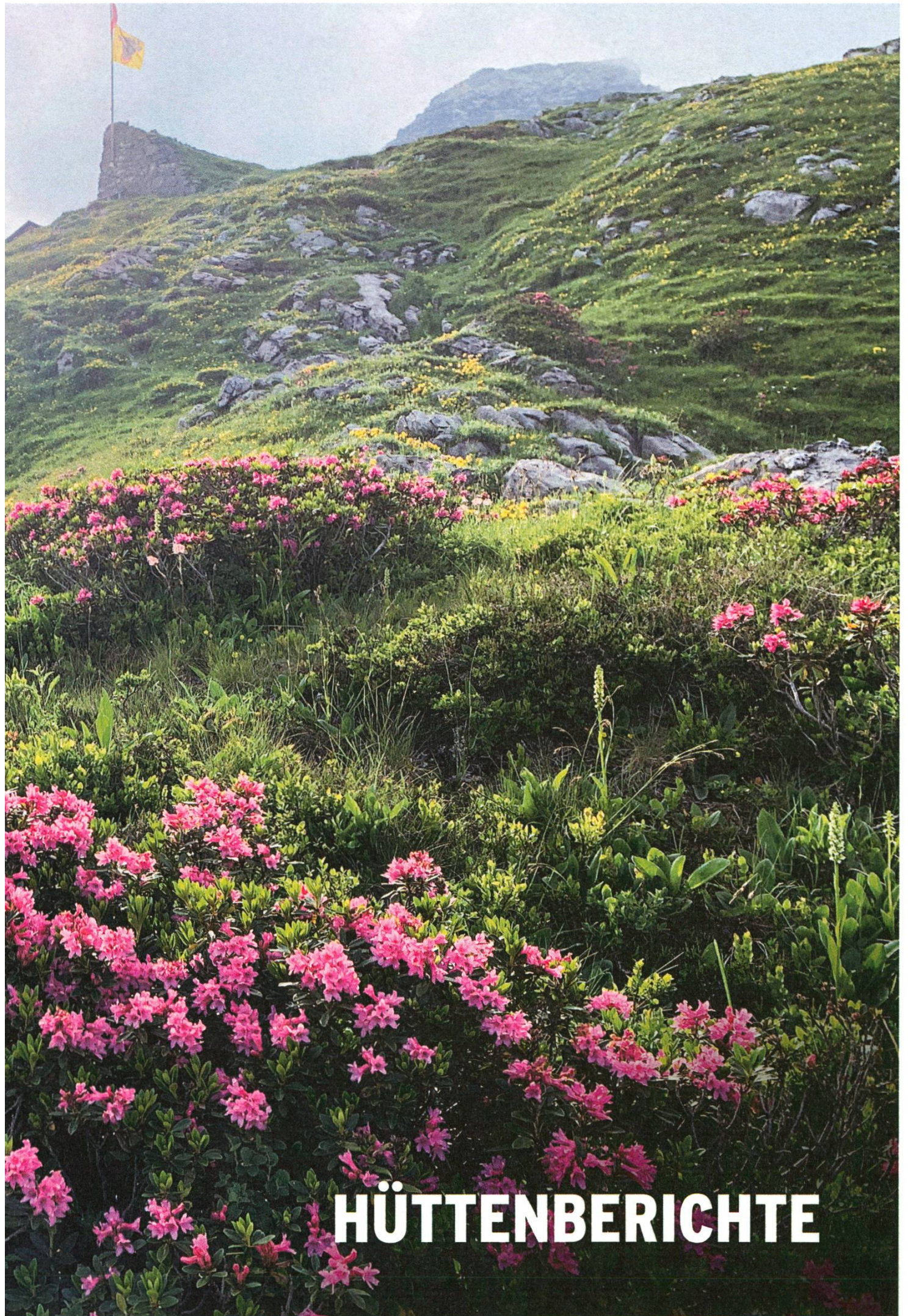
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





HÜTTENBERICHTE

BERICHT WINDGÄLLENHÜTTE

Mit Freude darf ich auf mein erstes Jahrzehnt als Hüttenchefin der Windgällenhütte zurückblicken. Ende 2012 hatte mir damals Franz Schüle das Mandat anvertraut, mit einem lachenden und auch weinenden Auge. In diesem Jahrzehnt stand für mich immer die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Hüttenwarten Annina und Wisi Arnold im Zentrum. Und ich denke wir dürfen sagen, wir wirtschaften gut zusammen! Ein Traumsommer 2022 und top engagierte Hüttenwarte mit ihrem Team bescheren uns Rekordzahlen. Lest selbst auf den folgenden Seiten. Und so viel schon vorneweg: Auch 2023 sieht wiederum nach Topergebnissen aus. Ich bin dankbar, dass wir mit Annina und Wisi auf Partner mit grossem unternehmerischem Engagement, weitreichender Erfahrung und viel Flexibilität zählen dürfen. Das ist über so viele Jahre hinweg alles andere als selbstverständlich. Ich danke der ganzen Familie Arnold im Namen des AACZ herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Windgällenhütte und freue mich darauf, mit euch die nächste Saison einzuläuten.

*Claudine Blaser,
Hüttenchefin*

2021

Flexibel zu sein lernten wir bereits im Sommer 2020. Im 2021 ging es weiter. Schuld daran waren noch immer die Corona-Viren, die unser aller Leben im Griff hatten. In unserer 13. Saison konnten wir aus diesem Grund zum ersten Mal junge Leute auf ihrer Lehrabschlussreise bei uns beherbergen. Mallorca oder die Costa Brava waren unerreichbar. Das Bier schmeckte bestimmt auch auf der Windgällenhütte.

Vorerst aber beschäftigte uns der Schnee. Relativ viel Altschnee vor dem Keller und auf der Terrasse wurde von unserem Schaufelteam speditiv zur Seite geschafft. Die Tage darauf ging es weiter mit täglichem Neuschnee und müden Armen vom Schneeschaufeln. Wassermangel war auch für die nächsten Monate kein Thema. Unsere neuen Älplerinnen mussten oft durch dicken Nebel und Regen den Weg zu ihren Tieren suchen. Wie schon in den vergangenen Jahren war die Zusammenarbeit sehr gut und wir konnten gegenseitig auf Hilfe und Unterstützung zählen, was hier oben am Berg unendlich wertvoll ist. Das Wetter regulierte unseren Gästestrom: Waren die Prognosen gut, war das Haus voll, ansonsten kamen die Absagen. Damit leben wir schon seit Jahren.

Die Maskenpflicht holte uns auch auf über 2000 m ü. M. ein. Wir versuchten, uns bestmöglich an die Regeln zu halten, begrüsst aber die im Spätsommer eingeführte Zertifikatspflicht, weil diese unser Leben und unsere Arbeit wieder normalisierte. Über Sinn und Unsinn lasse ich mich hier nicht aus.

Kurz bevor wir die Hütte für den Winter fertig machten, stellten Sepp und Elias Bissig, unsere Hauszimmermänner, unser kleines Bauprojekt fertig. Das Winter-WC war in die Jahre gekommen und drohte auseinanderzufallen. Nach unseren Abbrucharbeiten und den Vorarbeiten des Maurers konnte der neue Holzbau auf dem Betonfundament aufgerichtet werden. Die Saison war zahlenmässig im Durchschnitt, die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitenden toll (auch Claudines Tochter Leandra gehörte zum ersten Mal zu unserem Team), und sie liess auch kurze Auszeiten für uns Hüttenwarte zu. Zufrieden mit

dem Sommer zogen wir Mitte Oktober wieder ins Tal. Nach der Zubereitung von rund 800 Portionen Älplermagronen für unsere Tagesgäste, schafften es diese zu Hause nicht oft auf unseren Tisch ;)

2022

Traumsommer und Übernachtungsrekord! Zum Anfang schlugen wir uns jedoch mit einer Mäuseplage herum. Im Sommer 2022 hatten wir keine Katze im Haus und das hat sich für die Mäuse leider auszahlt. Zum ersten Mal haben sie sich im Winter einen Weg ins Hüttenwartszimmer genagt, die Schäden waren beträchtlich und auch „grusig“. Nun haben wir wieder einen jungen Kater hier, der einen guten Job leistet.

Das anhaltend trockene Sommerwetter bescherte uns praktisch die ganzen Sommerferien hindurch ein ausgebuchtes Haus. Das absolute Feuerverbot im Freien liess leider unser Erstaugustfeuer ausfallen, was schade aber nicht weiter schlimm war. Mitte August jedoch wurde das Wasser knapp. Unsere Trinkwasserquelle ging schon im Juli massiv zurück, was uns Kummer bereitete. Wir mussten uns Gedanken machen, wie wir unsere beiden Wassernetze gegenseitig einspeisen könnten. Das Trinkwasser hielt sich glücklicherweise auf einem tiefen Niveau stabil, und wir konnten auch den Brunnen auf der Terrasse den ganzen Sommer laufen lassen. Fehlender Altschnee in höheren Lagen (der Winter war schneearm) verschärfte jedoch die Lage unseres Brauchwassers, welches für den Antrieb der Wasserturbine, für den ganzen Sanitärbereich, für die Warmwasserversorgung und für den Alpbetrieb auf Stäfel verantwortlich ist. Es fehlte wenig, und wir hätten Ende Sommerferien Reservationen von unserer Seite her stornieren müssen. Der ersehnte Wetterwechsel

kam zur richtigen Zeit und der Hüttenbetrieb konnte aufrechterhalten werden. Unsere Batterien waren allerdings nach diesen sechs Wochen ziemlich leer. Hinzu kamen bei Wisi gesundheitliche Probleme, welche ihn im Herbst für einige Zeit ausfallen liessen. Unser gutes Umfeld am Berg und im Tal half uns dabei, auch in dieser Zeit über die Runden zu kommen. Das wechselhafte und kalte Herbstwetter spielte uns dabei in die Karten. Fazit: Rekordzahlen, eine Küche, die bei andauerndem Hochbetrieb an ihre Grenzen stösst und Hüttenwarte, welche sich auf ihre Ferien freuen.

Ein grosses Dankeschön geht an Claudine, unsere Hüttenchefin, die immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat und immer für uns da ist, wenn wir sie brauchen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von grossem gegenseitigem Vertrauen, was für uns sehr wertvoll ist und wir sehr schätzen!

Annina Arnold, Hüttenwärtin



BERICHT MISCHABELHÜTTEN

Die beiden letzten Jahre hätten gegensätzlicher nicht sein können: 2021 konnte man im August noch die meisten Nordwände begehen, ein Jahr später waren die Verhältnisse am Windjoch bereits Ende Juni so prekär, dass Steinschlag vom Ulrichshorn und Blankeis die beliebte Route auf das Nadelhorn zu einem ernsthaften Unternehmen machten. Auf einem Foto erklärte man den Gästen in der Hütte die sicherste Passage. Dafür waren die Verhältnisse am Südostgrat der Lenzspitze optimal: Trockener Fels auch im Übergang zum Nadelhorn. Andere Hütten mussten schliessen, weil sie kein Wasser mehr hatten. Bei uns hat unser Baumeister Gitz mit seinen Sprengtechnik-Leuten den Grat oberhalb der Wasserleitung bereits im Juni einmal mehr entschärft. Trotzdem wurde die Arbeit an der Leitung im August so gefährlich, dass wir unser Wasserloch aufgaben und die Leitung nach unten verlegten. Mit viel Glück und rigorosem Wassersparen konnten wir die Schliessung der Hütte verhindern. So erreichten wir in beiden Jahren wieder ansprechende Besucherzahlen: in beiden Jahren gegen 3000. Die Anzahl Bergführerübernachtungen ist stark gestiegen, letztes Jahr gegen 400. In unsere Hütte kommen nun auch französische Gruppen von Bergführern zur Ausbildung.

Im Tourengebiet hatten wir zum Glück keine schweren Unfälle. Leider hatten wir in beiden Jahren je einen Todesfall auf dem neuen Hüttenweg im Abstieg zu beklagen – beide waren erfahrene Alpinisten. Die Unfälle passierten im einfachen Gelände. Wir überprüfen den Weg jedes Jahr, aber er bleibt ein Klettersteig, der nicht ganz ungefährlich ist.

In den Hütten hat sich einiges geändert: Die Decken im Mitarbeiterzimmer und im Schlafraum im Untergeschoss wurden schallisoliert. Alle Zimmer haben nun rechteckige Lager, etwas breiter als früher, was bei den Gästen sehr gut angekommen ist. Die Anzahl Schlafplätze wurde dadurch leicht reduziert auf neu 95. Der Engpass bleibt allerdings der Aufenthaltsraum. Deshalb haben wir in der alten Hütte die Küche umgebaut zu einer kleinen «Lounge» mit warmem Holzofen.

Etwas weniger Freude machen uns die Bergbahnen Saas Fee: Die Hannigalp-Bahn wird für zwei Jahre geschlossen und umgebaut. Sie sollte den Betrieb 2025 wieder aufnehmen. Dadurch verlängert sich der Hüttenweg um ca. eine Stunde auf vier Stunden. Wie stark sich das auf die Besucherzahl auswirkt, bleibt abzuwarten. Was uns aber noch stärker betrifft, sind die neuen Sprengmasten. Die Gemeinde will die Lawinen frühzeitig sprengen können, nicht erst wenn die Sichtbedingungen eine Beurteilung ermöglichen. Deshalb wurden Sprengmasten auch in der Nähe unserer Hütte errichtet. Der nächste ist knapp 100 Meter nördlich der Hütte. Die Masten sind etwa 10 Meter hoch und stören die Aussicht vom Hüttenweg über lange Strecken. Mit viel Einsatz konnten wir verhindern, dass ein Sprengmast bei unserem Wasserloch platziert wurde. Wir hoffen sehr, dass die Bergbahnen Saas Fee die Sprengungen zurückhaltend einsetzen und unsere «Quelle» im Gletscher nicht zu stark stören. Um die Wasserversorgung zusätzlich abzusichern, werden wir 2023 zusätzliche Tanks im Keller der alten Hütte einrichten.



Die beiden Hütten sind an einer einmaligen Lage, exponiert, mit sehr schöner Aussicht, aber auch in einem herausfordernden Gelände: Gletscherrückgang, Permafrost, Wind und Wetter erfordern jedes Jahr Flickarbeit und Investitionen – Geld, das man in drei Monaten wieder erarbeiten muss. Ohne ein

motiviertes Team wäre das nicht möglich. Wir danken Maria Anthamatten und ihren Mitarbeiterinnen ganz herzlich für ihren grossen Einsatz auf der Hütte.

*Roman Boutellier,
Hüttenchef Mischabelhütten*

BERICHT FONDEIHÜTTE

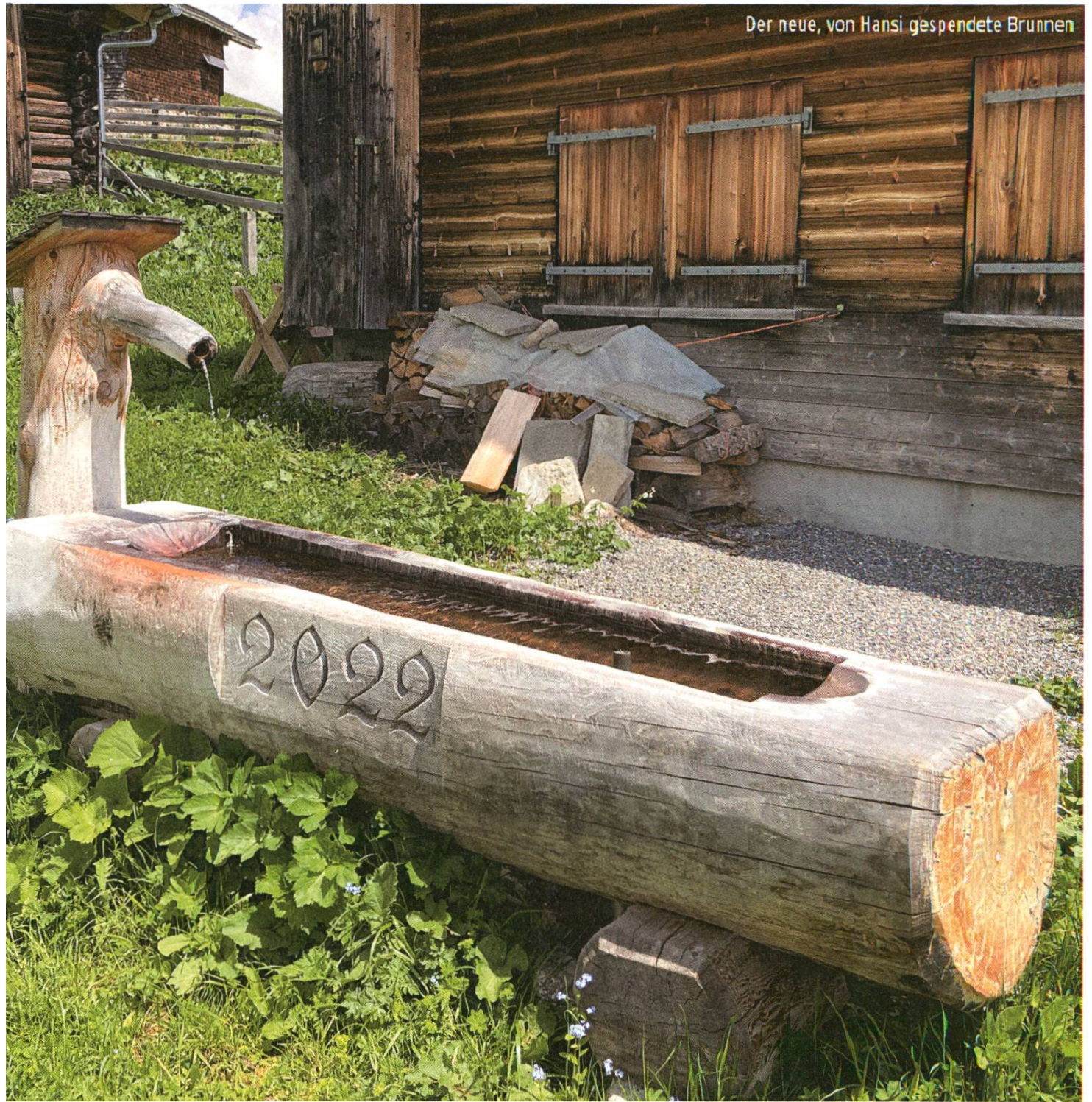
Nach einer ruhigeren Zeit mit kaum Besuchen während der Corona-Pandemie von März 2020 bis März 2022 ist auch in der Fondei-Hütte wieder «normaler» Betrieb eingeleitet. Skifreunde geniessen bei guten Bedingungen im Winter wieder die schönen Pulver- und Sulzabfahrten rund um die Hütte. Vor allem Familien freuen sich im Sommer beim Wandern oder Biken über die schöne Tier- und Blumenwelt und die Badesaison am Grünsee. Auch für Clubanlässe wie den traditionellen Weihnachtskneipp erhält die Hütte wieder Besuch. Die clubinterne Hütte hat ihren Reiz erhalten können!

Damit das so bleibt, haben wir im Jahre 2022 drei sanfte bauliche Veränderungen mit Mehrwert für die Besucher_innen vorgenommen.

Die lange gewünschte Trennung von Spensa (Lagerung des Essens) und Lavabo/WC wurde umgesetzt. Ein neuer, grösserer Holzbrunnen verschönert den Anblick zur Hütte und bietet mehr Plantsch-Volumen für Kinder oder zur Kühlung von Getränken. Danke an Hans Wäsle für seine Spende! Und ein neuer grosser Holztisch mit Bank bietet bessere Sitzgelegenheit für mehrere Personen auf der ausgebauten Terrasse. Annetta Steiner und ihre Schwester Barbara Curran haben dazu noch ein Sonnensegel und Sitzpolster gespendet. Vielen Dank! Wir wünschen allen Gästen weiterhin unvergessliche Momente in unserer Hütte im schönen Fondei.

*Leo und Claudia Morf-Niggli
Hüttenchefs Fondei*

Der neue, von Hansi gespendete Brunnen



Der neue Brunnen im Winter (Foto Martin Hood)

